

Karlheinz Weber

CATO oder
Im Übrigen bin ich der Meinung ...

Komödie

E 976

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Senator Cato ist ein Musterrömer - weise, edel und gerecht, einer, der auch seinen Sklaven achtet. Und doch ist er zu bedauern: Sein karthagischer Sklave Hannibal ist renitent, seine Frau rebelliert ganz unverfroren, der Sohn bringt eine Hetäre als Schwiegertochter nach Hause. Seine schwindende Souveränität macht dem alternden Senator schwer zu schaffen. Ganz ähnlich geht es dem alten General Scipio. Ein Krieg muss her, und damit es dazu kommt, ersinnen Scipio und Hannibal eine List.

Spieltyp: Komödie im römischen Stil
Bühnenbild: Vor Catos Haus
Spieler: 2w 4m
Spieldauer: Ca. 70 Minuten
Aufführungsrecht: 7 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Marcus Porcius Cato senior, Senator und General i. R.
Fulvia, seine Frau
Marcus Porcius Cato junior, sein Sohn

Hannibal, sein Leibsklave
Livia, eine Hetäre
Publius Cornelius Scipio, Senator und General i. R.

Bürger von Rom

1. Akt

Hannibal:

(Wake-Up-Rap)

Morgen! Die liebe Sonne ist da und bescheint
Rom und die Römer, die schlafend noch liegen.
Wacht auf ihr Leute, um kräftig und stark und vereint
Mit euch selbst alle Übel der Welt zu besiegen!
Tempel und Straße und Haus und Palast
Werden vom himmlischen Lichte beschienen.
Seht, ob am Markt, ob am Brunnen, im Knast,
Alles in Rom muss dem Frieden dienen!
Morgen! Der heiteren Vögel Geflöt und Gesang
Lässt die Römer, ob Frau oder Mann, wohligh sich räkelh.
Schnattern die Gänse und krähen die Hähne mit Klang,
Stört es doch keinen und niemand wird mäkelh.
Karren der Esel, Soldaten im hitzigen Trab
Künden mit munteren Stimmen vom Leben und Streben.
Hört, ihr im Bett, auf dem Hof, selbst im Grab,
Jeder in Rom will für'n Frieden sein Bestes geben!
Morgen! Es legt sich der köstliche, zärtliche Tau
Frisch auf die Gärten, die Blumen, das Gras und die Bäume.
Rauchen die Schlote befeuert ins himmlische Blau.
Brot, aus dem Ofen gekommen, durchduftet die Räume.
Offene Fenster, gereinigte Straßen bewahr'n vor Gestank.
Nächtliche Notdurft im Napf wir geruchlos entleeren.
Riecht! Wie's nicht riecht und erstattet den Dank.
Über den römischen Frieden kann sich niemand beschweren!
Oh Fuck, Leute!
Ich will diesen verlogenen Frieden
Nicht mit allen Sinnen genießen!
Die Kacke nicht noch schmecken und fühlen!
Loben schon gar nicht!
Roms beschissener Frieden!
Was haben die Armen in den Slums,
Die Bauern hinterm Pflug
Und die meisten Sklaven, die armen Schweine, davon?
Angepisst sind sie,
Am Morgen, am Mittag, am Abend, bei Nacht.
Oh Fuck, Leute!
Wer macht sich 'nen Fetten
Den ganzen Tag?
Die verfuckten Reichen
Und die ihnen in den Arsch kriechen.
Patrizier, Senatoren, Generäle, Beamte, Professoren
Und alle Arschlöcher, die es einmal waren.
In Pension, in Pension
Haben sie was vom römischen Frieden.
Sie liegen endlos in ihren verfurzten Betten.
Sie fressen sich voll mit den besten Sachen.
Sie hängen sich in jeden Scheiß,
Der sie einen Dreck angeht.
Bist du Sklave bei einem von denen,
Hast du die Hölle auf Erden.
Ich aber,
Hannibal aus Karthago,
Habe es gut!
Geil! Geil ist es, Sklave zu sein von
Marcus Porcius Cato dem Älteren, Senator und General im
Ruhestand.
Von morgens bis abends redet er von Rom.
Einen besseren Römer gab es nie.
Freundlich ist er und rücksichtsvoll,

Gerecht und weise.
Leute, genau das ist die Scheiße.
Ich muss mir das anhören.
Ich muss es mir gefallen lassen,
Dass er mich als Menschen behandelt.
Dafür hat er mich gekauft.
Ich kann es ihm nicht verbieten,
Diesem Arsch.
Morgen! Ein weiterer Tag, der mir stinkt!
Kleider und Seife und Trinken und Essen,
Kriege ich reichlich und sag's ungeschminkt:
Freiheit ist Würde und nicht zu vergessen!
Wenn ich auch sitze am Tischlein-deck-dich -
Götter, ich bitte euch flehentlich:
Stärkt mir den Rücken!
Endet der Tag, will ich sagen:
Nun leck mich!
Gäbe es einen Weg, mich nicht ewig zu bücken!

(Cato und Fulvia kommen zum Frühstück)

Hannibal:

Seid begrüßt! Herrin des Hauses, untertänig grüße ich dich.
Ergeben wünsche ich dir, Herr des Hauses, einen guten
Morgen. Der Tisch ist gedeckt. Lasst es euch schmecken.

Cato:

Danke, Freund Hannibal. Doch, mein Lieber, hatten wir uns
nicht darauf geeinigt, nicht so förmlich römisch zu sein?
"Herr des Hauses"! Mitnichten! Lass es dir noch einmal
gesagt sein:
Mir liegt sehr viel daran, römische Sprache und römische Art
zu bewahren. Doch nicht auf solch simple und penetrante
Art. Und schon gar nicht zwischen uns beiden. Sag "Boss!"
Das hat meine volle Sympathie. - Nun, liebe Fulvia, lass uns
das traditionelle Morgenlied singen.

Fulvia und Cato:

(Morgenlied)

Stille ging die Nacht zu Ende,
Heiter bricht der Morgen an.
Reich' mir deine beiden Hände,
Dass ich, Lieb, dich spüren kann!
Blumen blühen heute wieder
Wie so manches früh're Jahr.
Sing' mit mir die alten Lieder
Voller Liebe, rein und klar!
Frisches Brot und süße Trauben,
Gute Butter, leck're Wurst.
Nichts soll die Gewissheit rauben:
Liebe stillt den Lebensdurst!

Vor das Haus, das wir uns bauten,
Treten wir heut ungetrennt.
Dass wir stets darauf vertrauten:
Liebe bleibt sein Fundament!

Cato:

Es ist immer wieder schön, dieses Lied! - Weniger schön ist
es, liebe Frau, dass du stets versuchst, mich auf die Palme zu
bringen! Ich tadele dich nicht gern, aber ich darf es dir nicht
durchgehen lassen. Wehret den Anfängen! Zuerst im
eigenen Hause! Deshalb bitte ich dich erneut - und zwar
entschieden -, römische Kleidung zu tragen! Die Tunika,
schlicht weiß oder in kräftiger Einfarbigkeit ziert unsere

Frauen seit Jahrhunderten. Dagegen diese afrikanische
Buntheit! Alles durcheinander - rot und grün, gelb und blau!
Und diese Zwischentöne - violett und pink, türkis und
orange, oliv und beige und wie ihr das alles nennt! Die
Huren fangen damit an und die achtbaren Frauen machen es
nach. Keine römische Bürgerin hat das nötig!

Fulvia:

Auch in Rom ändern sich die Sitten.

Cato:

Aber auf römische Art - nach und nach, und nach
gründlicher Überlegung.

Fulvia:

Etwas spontane Weiblichkeit könnte nicht schaden.

Cato:

Liebe Fulvia, ich bitte dich! Über diesen afrikanischen
Fummel als solchen kann ich hinwegsehen. Aber für mich ist
er ein Symbol. Immer mehr römische Damen folgen der
Unsitte Karthagos, ihrem Gatten mit einer eigenen Meinung
zu trotzen, statt ihm zu gehorchen. Was wird aus Rom,
wenn seine edlen Bürgerinnen der Sitte nicht mehr folgen?
Mögen andere nachgeben, in meinem Haus wird daran
nichts geändert - und gleich gar nicht "spontan"! Deshalb
bitte ich dich, um der alten Werte und des häuslichen
Friedens willen, dich umzukleiden. Eher werden wir nicht
frühstücken.

Fulvia:

Dann kannst du verhungern. Ich esse in der Küche.
(sie geht)

Cato:

Hannibal, ich koche vor Wut! Ich explodiere! Hilf mir! Lass
uns diese karthagische Übung machen!

Hannibal:

Ruhig bleiben, Boss, ruhig! - Wir stellen uns einander
gegenüber. Wir sehen uns in die Augen. Wir atmen aus, wir
atmen ein. Und noch einmal: Wir atmen aus, wir atmen ein.
- Nun sagen wir uns die schlimmsten Schimpfwörter ins
Gesicht, die uns einfallen. Doch meinen und nehmen wir es
nicht persönlich. Nicht persönlich!

Cato:

Nicht persönlich!

Cato und Hannibal:

(Anti-Aggressionsübung)

Verdammte Scheiße - Schweinerei!

Scheißer - Scheißerle!

Idiot - altes Schaf!

Arschloch - Schwachkopf!

Drecksau - Schmutzfink!

Blödmann - Spinner!

Trunkenbold - Schluckspecht!

Abschaum - Schaumschläger!

Himmelarschundwolkenbruch - Donnerwetternocheinmal!

Cato:

Nichtsnutziger Sklave, Galgenschwengel von einem Neger,
feiger Eierkopf! Was fällt dir ein, mir - mir! - stets und
ständig mit dem mildereren Schimpfwort zu antworten! Wenn
schon die eigene Frau nicht gehorcht, hat der Sklave sich
seinem Herrn gefälligst unterzuordnen. Elender Feigling,
blödes Schwein, verfickter Afrikaner! - Entschuldige, Freund
Hannibal, das war am Ende doch etwas viel. Aber es hat mir

gut getan. Sehr gut. Es hat mir geholfen, mir treu zu bleiben. Mag meine Frau in der Küche essen, ich setze mich unter dem Himmel Roms gelassen zum Frühstück.

(Cato junior und Livia kommen)

Cato junior:

(Love-Rock)

Aus der Nacht in den Tag,
In den Tag, den ich so mag.
Durch den Tag in die Nacht,
In die Nacht, die mich glücklich macht.
Die Lampe strahlt im Puff durch's Zimmer
Und alles wandelt sich in ihrem Schimmer.
Vor Rot weicht Gelb und Grün und Blau.
Der Mund verschmilzt mit ihren Wangen,
Und schwarze Augen wecken mein Verlangen
Nach deinen rosa Schenkeln, schönste Frau.

Livia:

Little Cato ist ein Romantiker und hat keine Ahnung. Im Puff gehören rote Laternen zum Standard. Ihr Licht gleicht die Falten aus. So können die Kolleginnen länger im Business bleiben. Ich habe kein softes Licht nötig. Noch nicht. Und wenn Catos Sohn das Versprechen dieser Nacht hält, brauche ich es nie.

Cato junior:

Ich sehe rot, so kann ich lustvoll spüren,
Wie ihre warmen Glieder mich berühren,
So zart und glatt, so voll und rund.
Wir sinken in die weichen Laken nieder,
Ich fühle meine starken Glieder,
Beglücke sie bis in den tiefsten Grund.

Livia:

Überdurchschnittlich ist er nicht als Lover, aber er ist ein lustiger Kerl, höflich und sauber. Ein frischgebackener Advokat aus dem Hause Cato. Aus Catos Haus! Das hätte ich mir nie träumen lassen!

Cato junior:

Nun trete ich im Sonnenscheine
Die alten, grauen Pflastersteine.
Als Junge war ich hier zuhaus.
Ich geh' mit dir, Frau meiner Träume,
Aus engen Gassen in neue Räume
Als Mann in die weite Welt hinaus.
Aus der Nacht in den Tag,
In den Tag, den ich so mag.
Durch den Tag in die Nacht,
In die Nacht, die mich glücklich macht.

Livia:

Da ist es, das Haus des Marcus Porcius Cato! Da ist er, der Senator, der General, der bedeutendste Denker und Redner Roms. Sitzt einfach so beim Frühstück! Der Mann des Friedens, der Bewahrer der Gerechtigkeit, der Verteidiger der Armen. Andere nennen sich so, er ist es. Catos Schwiegertochter - einfach irre!

Cato junior:

Hi, Dad! Gut geschlafen?

Cato:

Guten Morgen, mein Sohn. Ich danke für die Nachfrage. Hast du auch gut geschlafen?

Cato junior:

Ich habe Spitze geschlafen, weil ich habe so gut wie gar nicht geschlafen. Weil ich bin total happy. Weil Livia hat by night meinen Heiratsantrag angenommen. Kannst du mir gleich Feedback dazu geben.

Cato:

Wie gut, Hannibal, dass wir diese karthagische Anti-Aggressionsübung gemacht haben! So reagiere ich auf diese Zumutung als wahrer Römer. - Eine Hure zur Schwiegertochter! Jeder andere würde losbrüllen. Ich aber besinne mich auf meine Wurzeln. Bin ich doch in der Gosse zur Welt gekommen! Rom freilich erkannte mein Potential und ließ mich Wissen und Vermögen erwerben. Gibt Rom dir die Chance, aus deinem Leben etwas zu machen, dann nennt es dich nicht verächtlich "Emporkömmling", sondern voll Achtung HOMO NOVUS - Neuer Mann. Als "Neuer Mann" diene ich Rom mit allem, was ich kann und habe. - Soll der Aufstieg den Männern vorbehalten bleiben? Soll eine Frau nicht ein neuer Mann sein können? Hahaha! - Doch Scherz beiseite. Mein Sohn, ich sage nicht rundweg nein, ich möchte die junge Frau kennenlernen, die du erwählt hast. Willkommen, Livia! So ist doch wohl der Name? - Hannibal, sie ist eine hübsche Person. Und ihre Augen sehen mich begeistert an!

Cato junior und Livia:

Aus der Nacht in den Tag,
In den Tag, den ich so mag.
Durch den Tag in die Nacht,
In die Nacht, die mich glücklich macht.

Fulvia:

(kommt)

Was ist los? Wer singt hier?

Cato:

Unser Sohn hat mir soeben mitgeteilt, dass er zu heiraten gedenkt und mir seine Auserwählte vorgestellt. Es ist diese hübsche Person namens Livia. Ich denke, wir sollten das Anliegen der jungen Leute ernsthaft prüfen.

Fulvia:

Wie?! Das denke ich nicht!! Mein Sohn heiratet keine Nutte!

Cato:

Ich, liebe Fulvia, sage nicht auf diese simple Art nein. Ich möchte Livia als Menschen ernst nehmen, wie es einem wahren Römer geziemt. - Und jetzt will ich frühstücken.

2. Akt

Scipio:

(kommt)

Morgen, Cato! Leiste dir Gesellschaft, alter Schwede! Redet sich speisend besser unter Männern. Habe Hunger und ein Problem.

Cato:

Willkommen, Freund Scipio. Was führt dich zu mir wie in alten Zeiten, wo wir so manches Problem beim Frühstück besprochen -

Scipio:

- und gelöst haben!

Cato:

Welches Problem bringst du heute?

Scipio:

Karthago! Wie immer Karthago! Karthago überfremdet Rom. Uns're Söhne und Töchter wollen heiraten, wen sie lieben!

Cato junior:

Weil das passt dem alten Drahtgestell nicht.

Scipio:

Uns're Sklaven wissen alles besser. Und sagen es!

Hannibal:

Nicht oft genug.

Scipio:

Uns're Huren wollen oben liegen.

Livia:

Sonst ist es zu langweilig mit diesen alten Römern, die alles wollen wie immer.

Scipio:

Sittenverfall überall! - Ist nicht das Schlimmste! Kommen so Nachrichten aus der Wirtschaft. Steigern die Getreideproduktion, die Karthager, diktieren den Weltmarktpreis. Wollen das Monopol bei Bodenschätzen. Errichten neue Bergwerke auf ihren Inseln. Inseln, die Rom gehören sollten! Das Allerschlimmste: Bauen große Schiffe, bewaffnet bis an den Rand. Heißen Quinquen - oder so ähnlich.

Hannibal:

Quinqueremen.

Scipio:

Schnauze, Sklave! - Schicken diese Riesenviecher in die Schlacht, groß wie ein Haus, Beine wie Säulen, entsetzlich lange Nasen. Vergesse immer, wie sie heißen.

Hannibal:

Elefanten.

Scipio:

Sklave, Schnauze, verdammt! - Richtig, Elefanten! - Entschieden, Cato, wir brauchen wieder einen Punischen Krieg! Rom muss sich auf seine kämpferischen Tugenden besinnen. Rom muss die wirtschaftliche Vormacht behalten. Rom muss militärisch überlegen sein. Rom ist nicht Weltmacht, wenn es nicht Macht hat über Afrika.

Cato junior:

Wenn er in ganzen Sätzen redet, probt er für eine öffentliche Rede.

Livia:

Die sollte er deinem Vater überlassen. Der kann das besser.

Scipio:

Wieder einmal greifen die Punier in Karthago nach der Vormacht im Mittelmeerraum. Wenn das Gleichgewicht der Kräfte unter den Völkern nicht gestört werden soll, muss Rom sie daran hindern. Wir brauchen einen neuen Punischen Krieg!

Livia:

Wie heißen die nun? Einmal sagt ihr Afrikaner, dann Karthager und nun Punier.

Scipio:

Rede, Sklave! Bist doch einer von denen.

Hannibal:

Das Volk der Punier, von den Griechen Phönizier genannt, kommt von den Purpur-Küsten des Ostens. Sie fuhren zur See, trieben Handel, eroberten die Küsten Afrikas bis zu den Säulen des Herkules im Westen. Sie gründeten Städte, die bedeutendste ist Karthago. Sie haben eine eigene Sprache. Ihr höchster Gott ist Baal, der den Himmel regiert. In keinem der Punischen Kriege gelang Rom je ein vollständiger Sieg über mein Volk.

Scipio:

Sklave! - Wollte, irgendein Römer wäre so stolz, Römer zu sein wie du Punier. - Aber Rom fehlt Bewusstsein! Rom will's bequem. Will billig Frieden. Deshalb, Cato, erkenne die dringende Notwendigkeit, Rom vom Krieg zu überzeugen! Mobilisiere deine Kräfte! Die Überzeugungskraft deiner Rede! Die Bildhaftigkeit deiner Worte! Den hinreißenden Klang deiner Stimme! Fordert Cato Krieg von Rom, wird Rom den Krieg fordern! Marcus Porcius Cato, rette Rom!

Cato:

(Große Rede)

Publius Cornelius Scipio, ich liebe Rom wie du. Ich liebe euch, ihr Römer, doch -

Was rettet Rom, was dient der Stadt zu ihrem Frieden? Der Hass doch nicht, der schnell in schlichten Herzen brennt? Zuerst entfachen kleine Flammen grimmige Gedanken, Sie schwelen langsam gleichsam unter nassem Laub, Der Rauch steigt in die Nase, lässt die Augen tränen, Die Freude weicht, weil alles zu vergehen scheint.

Livia:

Cato spricht in Hexametern! Aus dem Stehgreif!

Cato junior:

Das ist ein Fake, weil er hat sich das wochenlang ausgedacht.

Cato:

Zu Asche werden Blumen, Sträucher, Bäume
Und bitter schmecken Brot und Wein, das Öl, die Milch,
Und sind doch gut und schön, wie immer sie gewesen.
Die Lieb, der Kuss verfallen diesem bösen Urteil.
Der Schlaf ist schwer und aufgeregter der neue Morgen.
Beschuldigt wird der Feind, dass er das Feuer legte,
Es löschen soll des bösen Gegners Blut!
Die Stadt zu retten, gießen Öl sie in das Feuer,
In seinen Flammen kommen Freund und Feinde um.
In Rom kam manches schlimme Unheil so zustande,
Obwohl wir Römer wussten, dass es anders geht.
Die höheren Sitten woll'n wir achten, pflegen,
Die uns're Ahnen lebten, wahrten, weitergaben!

Fulvia:

Worauf will er hinaus?

Cato:

Und drinnen waltet die Hausfrau am Herde,
Damit er nicht verlischt und nichts zerstört.
Die Ordnung hält sie, sorgt für Trank und Speise.
Sie züchtigt die Kinder, herrscht über die Sklaven,
Geleitet würdig die Alten, wenn die Kraft ihnen vergeht.
Und draußen sitzt der Mann beim Scheine der Fackel.
Im Rate der Weisen sucht er, was dem Frieden dient,
Dem Wohl der Stadt, ihrer Armen, ihrer Bürger und Fremden.
Mütter und Väter reichen das Feuer den Kindern weiter.
In Haus und Schule lehren sie, was Gewicht hat in Rom.
So tragen sie alte Werte in eine neue Zeit.

Livia:
Schwiegervater! Schwiegerväterchen! Cool! Echt römisch!

Cato junior:
Der Alte kann sein know how immer noch abrufen. -
Respekt, Daddy!

Cato:
Schon gut, ich habe nur gesprochen, wie mir's um's Herz
war - Jetzt muss ich auf's Klo. Obwohl ich immer noch nicht
gefrühstückt habe. Entschuldigt mich.

Livia:
Darf ich mitkommen? Man erzählt in Rom, bei Cato wäre
selbst das Örtchen ein außerordentlicher Ort.

Cato:
Rom übertreibt gern, wenn's um mich geht.

(Er geht, mit ihm Livia und Cato junior)

Scipio:
Gratuliere, Gnädigste! Gatte noch immer ein wortgewaltiger
Makler der Wahrheit.

Fulvia:
(Schmäh-Song)
Halt die Klappe, Scipio!
Lungen blähen, Maul aufreißen,
Sich nicht in die Hosen scheißen,
Sondern frech und ungestüm
Vor dem Volk vom Leder zieh'n.
Sofort herrscht bei allen Klarheit:
Dieser Cato sagt die Wahrheit.
Kopf erhoben, steif im Nacken
Jedem in die Suppe kacken.
Seine Worte klingen ehrlich,
Scheinen Mächtigen gefährlich.
Hart und deutlich schafft er Klarheit:
Was Cato sagt, ist stets die Wahrheit!
Haar wird dünner, Haut wirft Falten,
Kann kaum noch das Wasser halten,
Kümmert sich um jeden Mist,
Ob er gleich von gestern ist.
Flöten ging längst alle Klarheit,
Nur er selbst hält's für die Wahrheit.
(Sie geht)

3. Akt

Scipio:
Denke, sie irrt sich. Cato glaubt, was er sagt.

Hannibal:
Das muss er nicht immer glauben.

Scipio:
Sklave! - Sklave? Was willst du damit andeuten?

Hannibal:
Nichts.

Scipio:
Du Schlitzohr! Kennst deinen Boss besser als jeder andere.
Cato ist nicht stabil. Laviert, probiert, will noch mal groß

rauskommen. Wenn einer es geschickt anstellt, macht Cato
ihm den Esel. Stimmt's?

Hannibal:
Wenn Sie es sagen, Herr General.

Scipio:
(Fabel)
Sage es, Sklave. Weiß, wie es läuft. Kenne meine Fabeln!
Ein Fuchs, mit schwerer Last beladen,
Befürchtete 'nen Rückenschaden
Und sah sich nach 'nem Lasttier um.
Zum Glück stand da ein Esel rum.
Er fraß gemächlich auf der Weide,
Schrie auch IAH voll heller Freude.
Flink trat der Fuchs an ihn heran
Und sprach:
"Das hört sich köstlich an.
Ich hörte selten solches Singen.
Das Herz will mir vor Wonne springen."
Dem Esel tat das Lob sehr gut.
Er fasste deshalb allen Mut,
Den Fuchs, der sichtbar schwer zu schleppen,
Mit seiner Hilfe aufzupeppen:
"Ich trage dir das Zeug nach Haus.
Schon sieht das Leben leichter aus."
Der Fuchs entlastete seinen Rücken.
Der Esel tat sich gerne bücken.
Zum Fuchsbau ging's im munter'n Trab.
Dort lud der Esel die Lasten ab
Und schrie IAH wie 'ne Posaune.
Dem Fuchs verdarb's die gute Laune.
Er sprach:
"Hör auf mit dem Geschrei
Und scher' dich fort, wohin's auch sei!"
Und biss, den Esel zu verscheuchen,
in seinen Schwanz. Der tat entfleuchen.
Der böse Undank brach sein Herz.
Der Fuchs nahm es als guten Scherz.
Und die Moral von der Geschichte?
Meine Moral, Sklave:
Bist du als ein Fuchs geboren,
Zieh' dem Esel lang die Ohren!

Hannibal:
Manchmal geht das so.

Scipio:
So muss es gehen! - Hör zu, Schwarzer! Ist keine Lyrik, der
Krieg gegen Karthago. Alles Geschäft. Legionen in
Bereitschaft, Schiffe beladen, Waffen lieferbar. Einflussreiche
Leute investieren, hoffen auf Kriegsgewinn. Ich auch. Hoffe
auf meinen Punischen Krieg. Übernehme Oberkommando,
erringe den Sieg. Aber wenn wir nicht bald starten, müssen
wir von vorn anfangen. Kann ich mir in meinem Alter nicht
leisten. - Cato muss umgedreht werden! Wenn er in dieser
rhetorischen Hochform den Krieg fordert, fallen die Leute um
wie die Fliegen. Aber einer muss ihm in den Schwanz beißen
- beziehungsweise in den Hintern treten. Will sagen, mit der
Nase auf sein Glück stubsen. - Sklave?!

Hannibal:
Ich bin Afrikaner, Herr Senator.

Scipio:
Sieh an! Die moralische Karte! Nicht dem Vaterland
schaden! - Kein Problem. Krieg' ich meinen Punischen Krieg,

kauf' ich dich frei. Versprochen! - Du schwarzer Eierkopf hast doch längst eine Idee, wie du Cato rumkriegst. Los, an die Arbeit!

(er geht)

Hannibal:

Frei? Frei! - Scheiß auf Karthago. Es hat mich in die Sklaverei verkauft. - Cato rumkriegern - kein Problem. Der Herr des Hauses frühstückt gar zu gern. Wenn ich an's Eingemachte gehe, bricht der ganze Überbau zusammen.

(Er nimmt die Frühstücksbrötchen vom Tisch)

Scheiß auf Karthago!

(Er geht)

(Cato und Fulvia kommen)

Cato:

Nun kann ich endlich in Ruhe meinen Hunger stillen.

Fulvia:

Womit?

Cato:

Wo sind die Brötchen?! Da waren Diebe unterwegs! Sind wir schon so weit, dass ein Bürger nicht mehr vor seinem Haus frühstücken kann? Und gerade heute bedarf ich unseres alten Platzes in Rom und meines Frühstücks besonders.

Hannibal:

(kommt als karthagischer Bäcker verkleidet - Werbe-Rap)

Brötchen! Brötchen!

Hier gibt's frische Brötchen!

Hier gibt's Qualität!

Lecker, lecker

Frisch vom Bäcker,

Wie ihr seht!

Und das Mehl kommt - hohoho! -

G'radewegs aus Karthago!

Hartweizen auf alte Art

Wird bei uns verbacken.

Hartweizen schmeckt ganz apart

Und wird gut vertragen.

Brötchen! Brötchen!

Hier gibt's frische Brötchen!

Und das Mehl kommt - hohoho! -

Gradewegs aus Karthago!

Brötchen! Brötchen!

Hier gibt's frische Brötchen!

Hier gibt's Qualität!

Lecker, lecker

Frisch vom Bäcker -

Wollt ihr's seh'n?

Cato:

Das ist die Rettung! - Komm näher, Freund, zeig mir deine Ware. Deine Brötchen sehen gut aus. Sie duften köstlich. Sie duften nach Erde, nach Sonne, nach Frieden. Und wie gut sie in der Hand liegen! - Wir nehmen alle. Geh ins Haus, dort werden sie dir bezahlt.

(Hannibal geht)

Ich habe es gesagt, Fulvia, man darf nichts einfach verurteilen, nur weil es karthagisch ist. Ich will in dieses Brötchen hineinbeißen, wie ich in die Brötchen meiner Kindheit gebissen habe. - Auauau! Meine Zähne! Au, das tut weh! Dieses harte Zeug! Das zerreißt einem das Maul! Da muss ein Zahn herausgebrochen sein. Auauau!

(Cato junior und Livia kommen)

Cato junior:

Was geht hier ab?

Fulvia:

Lass mich nachsehen. - Da ist kein Zahn ausgebrochen. Aber hier wackelt einer.

Cato:

Auuu!! Reiß nicht dran, das tut weh. - Blutet es?

Fulvia:

Nein, es blutet nicht. Vielleicht hättest du nicht so gierig in dieses schöne karthagische Brötchen hineinbeißen sollen.

Cato:

Gib Karthago die Schuld, nicht mir! - Karthago! Typisch Karthago! Außen sieht alles tipptopp aus, aber wenn du den Dingen auf den Grund gehst, ist der Wurm drin. - Wird denn heute überhaupt nichts aus meinem Frühstück?!

Fulvia:

Wir müssen den Zahnarzt kommen lassen.

Cato:

Zahnarzt?! Unser Zahnarzt hat aufgehört, war auch schon zittrig. Hat er einen Nachfolger?

Cato junior:

No problem! Weil sein Nachfolger ist ein fitter junger Kerl. Hat als Zahnarzt gute Connection.

Cato:

Lauf und hol ihn!

Cato junior:

Sorry, er hat einen gewissen Schönheitsfehler.

Cato:

Ja?

Cato junior:

Er ist Karthager.

Cato:

Wollt ihr denn ewig an euren Vorurteilen hängen! Her mit dem Mann, dass ich frühstücken kann!

Livia:

Cool, selbst mit Zahnschmerzen spricht er in Reimen!

(Cato junior geht)

Livia:

Setz dich, lieber zukünftiger Schwiegervater. Du sollst dein Frühstück haben. Ich mach' das Brötchen weich in der Milch und ein Löffelchen Honig drauf. Versuch es vorsichtig. - Ja, so geht es. Noch einmal - Milch, Brötchen und Honig.

Cato:

Du tust mir wohl, mein Kind, wie lange kein Mensch.

(Hannibal, als Zahnarzt verkleidet, und Cato junior kommen)

Hannibal:

Sehr verehrter Marcus Porcius Cato, es ist uns eine besondere Ehre, von Ihnen zu Hilfe gerufen zu werden. Wir hörten, dass Ihr Gebiss verletzt sei. Wenn Sie gestatten, machen wir uns zuerst ein Bild von der Art Ihrer Beschwerden, um auf Grund einer eindeutigen Diagnose über die Therapie zu entscheiden.

Cato:

Denken Sie nicht, dass der Zahn raus muss?

Hannibal:

Wir denken gar nichts, ehe wir nicht hinter die Kulissen gesehen haben - also in Ihren Mund. Erst dann wird vielleicht über eine Extraktion zu reden sein. Also bitte, reißen Sie den Mund möglichst weit auf! - Das sieht nicht gut aus. Wir müssen wirklich extrahieren. - Bleiben Sie ruhig sitzen. Kann bitte einer der Herrschaften hinter Herrn Cato treten? Vielleicht die junge Dame? Sie müssen nichts tun, einfach nur da sein. - Ganz ruhig! - Und schon haben wir es geschafft!

Cato:

Au! - Das ging wirklich schnell und der Arzt hat nicht gezittert. - Und der Zahn ist raus? Ja, ja. - Aber da wackelt noch einer. Das ist überhaupt der, der gewackelt hat! - Sie haben den falschen Zahn gezogen!

Hannibal:

Zwar ist dieser Zahn nicht derjenige welcher, sondern ein anderer. Aber dieser Zahn war total morbide. In allernächster Zeit hätte er Ihnen erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Ihn nicht zu extrahieren, wäre unverantwortlich gewesen. Aber selbstverständlich müssen wir den Wackel-Zahn ebenfalls entfernen.

Cato:

Und gleich noch einen Dritten.

Hannibal:

Das sei ferne! - Bitte, die junge Dame geht wieder an ihren Platz! Und Sie, Marcus Porcius, reißen noch einmal den Mund auf! - Und wieder haben wir es geschafft!

Fulvia:

Der Doktor hat das wirklich beherzt gemacht. - Du hast Recht, lieber Mann, aus Karthago kann auch Gutes kommen.

Cato:

Halt's Maul, Weib! Was ist gut daran, wenn mir zwei Zähne herausgerissen werden und ich noch immer nicht frühstücken kann?! Gib diesem Kerl sein Geld, damit er nicht sagen kann, ein Römer hätte ihn betrogen. Aber dieser karthagische Zahnklemmer kommt mir nie wieder unter die Augen!

(Fulvia und Hannibal gehen)

Cato:

Ich danke dir für deinen Beistand, Livia. Er hat mir sehr gut getan.

Livia:

Aber, Cato, das war doch selbstverständlich.

Cato junior:

Hoffentlich wird zwischen euch nicht noch etwas anderes selbstverständlich. Pass auf, Baby, weil mein Alter liebt nicht nur geistige Genüsse.

Livia:

Du süßer Dummkopf! Fang gar nicht erst an, eifersüchtig zu sein! - Tut es noch sehr weh, lieber Cato?

Cato:

Der Schmerz hat nachgelassen. Es geht immer besser mit dem Essen. Milch, Brötchen und Honig sind einfach köstlich.

Livia:

Es wäre schlimm, wenn Zahnschmerzen dich vom Kurs des Friedens und der Verständigung abbringen würden. Deine Rede hat mich total überzeugt.

Cato:

Verlass dich darauf, ein bisschen Zahnweh bringt mich nicht vom wahren Wege ab.

Livia:

Cato, darauf verlasse ich mich hundertprozentig.

(Mit Cato junior ab)

(Hannibal, als römischer Bankier verkleidet, und Scipio kommen)

Scipio:

Bin wieder da, Cato! Das ist der junge Antonius Felix. Der Name Felix dürfte dir bekannt sein. Vater Valerius, alter Freund und Kollege. Ein umtriebiger Kerlchen, der Antonius, voll im Bankgeschäft. Hat ein gutes Angebot, wenn ich richtig verstehe. Erzähl's dem Onkel Cato, mein Junge.

Hannibal:

Wenn ich darf ...

Scipio:

Du darfst, du darfst. Cato ist einem guten Geschäft nie abgeneigt gewesen. Ich auch nicht. Wenn's wirklich gut ist.

Hannibal:

Meine Herren, ich bin sehr froh darüber, Ihnen dieses Angebot machen zu können. Meine Bank FELICITAS VERA, die ich von meinem Vater geerbt habe, vertreibt in traditioneller Weise exklusive Investitionsangebote an exklusive Kunden. Ich hoffe, dass in einer Zeit, in der die großen Banken zunehmend das Vertrauen der Kunden verspielen, eine kleine Bank wie unsere FELICITAS VERA durch den direkten Kontakt Vertrauen aufbauen und erhalten kann. Besser vielleicht als in mancher Ehe, wo man es sich abgewöhnt hat, gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Scipio:

Ein kleiner Scherzkeks, der Antonius Felix.

Hannibal:

FELICITAS VERA offeriert Ihnen Anleihen der griechischen Bergwerksgesellschaft OROS ATTIKOS. Sie baut auf der Halbinsel Attika bedeutende Vorkommen an Kupfer und Zinn, Eisenerz und Kohle, Gold und Silber ab. Sie, meine Herren, schätzen sich in dem unserer Bank vorliegenden kundenspezifischen Konzept eher risikofreudig ein. Das bestärkt mich in der Hoffnung, dass unter den Investmentfonds, Aktien und Genussscheinen, Optionen und Zertifikaten, die unterschiedlich dimensioniert sind, etwas ist, das Ihr Interesse erwecken wird. Bitte sehr!

Cato und Scipio:

(lesen Papiere)

Hm - Hm - Hm! - Interessant! - Bemerkenswert!

Cato:

Junger Mann, ich habe Ihren Vater und die FELICITAS VERA immer geschätzt und bin erfreut, Sie in seinen Fußstapfen zu sehen. Ich spüre Engagement und Aufrichtigkeit. Junge Menschen wie Sie haben den Respekt und die Unterstützung der älteren Generation verdient. Dazu kommt, dass die Informationen über OROS ATTIKOS sich sehr interessant